

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit  
Doktors und approbirten Practici zu Berlin, der  
Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ...  
allgemeine Geschichte der Natur in ...**

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Bankateten bis Berezyntus - Mit einem 4to. und neun und dreyßig  
8vo. Kupfern

**Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm**

**Berlin, 1786**

Illustration: Baumwolle Krautartige.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-11046**



Krüger Jun. del.  
Nat. Læx. VI. B.

Blackwell nerbar. T. 387

**Baumwolle, breitblättrichte. Krautartige. 489**

von dieser Art aus Saamen gezogen werden, müssen im Erdtemonat nach und nach abgehärtet, und im Herbst in ein Lohglashaus gesetzt werden. k).

**Baumwolle, breitblättrichte. Gossypium latifolium.** Sie kommt der religiösen Baumwolle am nächsten, und hat eine viel größere aus vier Wänden bestehende, und in eben so viele, auch wohl zuweilen in fünf Fächer getheilte Frucht, die vielleicht ihren Anbau noch vortheilhafter und ergiebiger machen würde, als der Anbau der krautartigen Baumwolle ist. Ihre Blätter sind spizig, die untersten unzertheilt, die übrigen aber in drey Lappen getheilt, und haben nur ein Drüschen unter sich h).

— — — europäische. S. Pappel, Weide.  
— — — krautartige, Baumwolle; Baumwolle, gemeine. Gossypium herbaceum; Cottonier, in Frankreich; Monon Wada, in Japan. Sie ist in Asien und Amerika zu Hause, und wird in Japan, in verschiedenen Gegenden und Inseln Italiens, und nun auch in Ungarn gebaut; gehört aber  
3 i 2 unter

k) Cuculariti. Rbede Hort. malab. I. p. 55. T. 31. Gossypium arboreum, caule laevi. C. Baubin II. p. 430. Gossypium arboreum, Goræ Mfegiar appellatum Prosp. Alpini; Gossypium perenne & arboreum sive asiaticum Bellonii; Gossypium caule erecto. Royen prodr. fl. Leyd. p. 359. Gossypium floribus flavis, involueris viridibus multidentatis foliorum laciniis ovali-acutis. Forskål Flor. ægypt. arab. p. 125. Gossypium foliis palmatis: lobis lanceolatis, caule fruticoso. Linn. Syst. veget. p. 522. Spec. plant. II. p. 975. Gossypium herbaceum seu Xylon maderaspatense rubicundo flore, pentaphyllum. Pluknet almag. p. 172. T. 188. f. 3. Gossypium latifolium. Rumpf Herbat. amboin. IV. p. 37. T. 13.

l) Murray Nov. Comment. Societ. reg. Götting. 1776.



unter die Sommergewächse. Ihre Stengel sind weich, werden insgemein zween Schuhe hoch, und treiben einige wenige schwache Nester. Die Blätter sind glatt und in fünf Lappen getheilt, und haben keine Drüscheln unter sich; ihre blaßgelbe Blumen zeigen sich im Heumonate an der Spitze der Nester in den Winkeln der Blätter. Wo man sie im Großen pflanzt, bewahrt man die Saamen in der Wolle in kleinen Ballen auf, breitet sie auf einer ebenen Fläche aus, bedeckt sie mit Erde, feuchtet sie an, wenn man sie aussäen will, reibt sie zwischen den Händen, und sät sie im April auf einen ebenen Boden von mittlerer Größe, der vor der Aussaat dreymal, einmal noch vor dem Winter, das zweytemal im Hornung, und dann noch einmal umgeackert worden ist, und im nächst darauf folgenden Frühjahr mit Gerste oder Weizen bestellt wird, dünner, als man gewöhnlich das Getreide sät, pflügt sie einen halben Schuh tief unter, reinigt die in zwischen aufgegangene Pflanzen im Heumonate mit einer Hacke von Unkraut, und beschneidet die Stengel, welche zu früh schießen, im Erndtemonate. Sind die Saamen, von welchen die ersten immer die besten sind, reif, (dies fällt gemeiniglich in den Herbstmonate) so samlet man die Früchte alle Morgen bey Thauwetter oder feuchter Witterung, sondert die Wolle von den Saamen ab, und sacht sie. Nun macht man eine starke Lauge von hundert und funfzig Pfunden alifantischer Sode, auf welche man nach und nach sechshundert und dreyzehn Pfunde Wassers gießt, bis die Lauge die Probe hält. Von der zurückgebliebenen Sode und fünf hundert und fünf und zwanzig Pfunden Wassers noch eine zweyte Lauge, und von hundert und zehen Pfunden Kalks, und fünf hundert und fünf und zwanzig Pfunden Wassers noch eine dritte. Mit diesen drey Laugen, mit einer nach der andern, benezt man

nun